

# Businessanalysten fördern

**IFA WEITERBILDUNG** Der IBAE International Business Analyst ist einer der neueren Lehrgänge für Private. Aber auch Unternehmen können sich von IFA in Seminaren spezifisch schulen lassen.

NORMAN C. BANDI

Eines der jüngeren Angebote von IFA Weiterbildung ist der Lehrgang IBAE International Business Analyst (siehe «Nachgefragt»). Wie es der Name schon antönt, wurde dieser Kurs in Zusammenarbeit mit der International Business Analysis Education (IBAE) erarbeitet. Dabei handelt es sich um den Schweizer Fachverband, der sich für die berufliche Weiterbildung von Businessanalysten einsetzt. Das Ziel ist es, dieses Berufsbild als Bindeglied zwischen Fachbereichen und Informationstechnologie in den Unternehmen weiterzuverankern.

Der IBAE-Lehrgang ist modular aufgebaut und wird berufsbegleitend absolviert, sodass die Teilnehmer schrittweise zum Abschluss gelangen. Sie bestimmen, wie viel Zeit sie für die Weiterbildung investieren möchten bzw. können. Methodisch aufeinander abgestimmt kann das Gesamtprogramm in einem dreistufigen Prozess abgeschlossen werden: Vom IBAE Foundation Level über das IBAE Advanced Level zum IBAE Expert Level. Sämtliche Elemente schliessen mit einer Prüfung ab – samt international anerkannten Zertifikaten, die in der Wirtschaft als Nachweis einer praxisgerechten Weiterbildung akzeptiert sind.

## «IFA» macht seit 1979 Schule

Ursprünglich stand das Kürzel IFA hierzulande für das im Jahr 1965 gegründete Institut für Automation. Die Wurzeln als Bildungsstätte reichen in das Jahr 1979 zurück, als in der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) eine interne Informatikschulung ins Leben gerufen wurde. 1987 wurde diese Aktivität mit der einstigen SBG-Tochtergesellschaft IFA Informatik, einem spezialisierten Beratungsunternehmen, zusammengelegt und 1994 in eine selbstständige Firma ausgelagert.

Nach dem Zusammenschluss der Schweizerischen Bankgesellschaft und des Schweizerischen



Emporkommend: IFA verankert das Berufsbild der Businessanalysten.

Bankvereins vor zwölf Jahren zur UBS wurde diese Tochtergesellschaft über einen Management-Buyout per 1. Januar 1999 selbstständig. Heute ist die Firma mit dem Namen IFA Weiterbildung ein führendes privates Ausbildungsinstitut der Schweiz, das rund 30 Festangestellte und 200 Dozenten zählt. Ihren Hauptsitz hat die Schule in Zürich. Zudem verfügt sie über Niederlassungen in Bern, Luzern sowie St. Gallen.

## Massgeschneiderte Angebote

IFA Weiterbildung unter der Leitung von Rolf Böhm gliedert sich in zwei Teile. Unter dem Hauptbereich Firmenkunden werden mit Unternehmen massgeschneiderte Weiterbildungskonzepte erarbeitet und realisiert. Die Seminare aus den Disziplinen Information & Communication Technology (ICT), Organisation oder Management finden entweder beim Auftraggeber oder in der Schule statt. Unter dem Hauptbereich Privatkunden sind folgende drei Elemente zu finden: Schule für Informatik (sieben Angebote), Schule für Kaderleute (fünf Angebote) sowie Schule für Businessanalysten (vier Angebote).

Die gesamte Palette richtet sich an Fachkräfte, die mit gezielter Weiterbildung ihre Chancen im dynamischen Arbeitsmarkt erhalten und verbessern wollen. Für diese Bedürfnisse bietet IFA Weiterbildung verschiedene Lehrgänge an: Von Zertifikaten auf Einstiegsniveau bis hin zu eidgenössisch anerkannten Abschlüssen.

IFA Weiterbildung besitzt unter anderem die beiden Gütesiegel eduQua (Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen) und EFQM (European Foundation for Quality Management). Zudem kann man online den Bildungsethos der Schule nachlesen. Geschäftsführer Rolf Böhm fasst ihn so zusammen: «Wir verstehen Bildung als erkenntnisorientierten Prozess.»

www.ifa.ch; www.ibae.ch



Aufsteigend: Um die Horizon SFA wieder in Schwung zu bringen, hat ihr der Financier ein zweimotoriges Schulflugzeug Diamond DA-42 gekauft.

## Martin Ebner lässt nun auch Piloten ausbilden

**HORIZON SFA** Die vor zwei Jahren durch den Financier übernommene Flugschule wechselt vom Sanierungsauf den Wachstumskurs.

NORMAN C. BANDI

Dass Martin Ebner (65) seit etwas mehr als vier Jahren eine Airline besitzt, ist längst ein offenes Geheimnis. Dass dem Financier seit knapp zwei Jahren auch eine Flugschule gehört, ist indes weniger bekannt. Im Sommer 2008 hat Patinex, die private Beteiligungsgesellschaft des Ehepaars Rosmarie und Martin Ebner, die 1979 gegründete Horizon Swiss Flight Academy (Horizon SFA) übernommen. Seit dem Sommer 2009 ist sie ein Bestandteil der Helvetic Airways Group, unter deren Holdingdach die gleichnamige Fluggesellschaft firmiert.

Wie es dazu kam? «Die Horizon SFA ist im Sog von 9/11 und Swissair-Grounding finanziell in Schiefelage geraten», sagt Martin Ebner, dem dies Bruno Dobler, damals noch CEO von Helvetic Airways, gesteckt hatte. Dobler musste es wissen, schliesslich gehörte ihm die Pilotenausbildungsstätte, die er ins Leben gerufen hatte. Ebner ergänzt: «Dass die Bedeutung der Horizon SFA für die Schweizer Luftfahrtindustrie vielfach unterschätzt wird, habe ich aber erst nach der Übernahme realisiert.»

## Die Nummer zwei in der Schweiz

Hinter der Flugschule der Swiss, Swiss Aviation Training (SAT) genannt, sei sie nach wie vor die zweitgrösste Flugschule des Landes, die in ihren ersten 30 Jahren mehr als 4000 Privat-, Berufs- sowie Linienpiloten hervorgebracht habe. Entsprechend gross seien sowohl das Potenzial als auch die Vorteile eines solchen Betriebs in der eigenen Hand – und dies nicht nur für seine Helvetic Airways.

Doch zuerst galt es, die Horizon SFA laut Ebner zu sanieren: Um Synergien zwischen seinen beiden Aviatikunternehmen, die bereits seit Frühling 2008 eng zusammen-

arbeiten, zu kreieren, ist die Flugschule im Frühling 2009 von Bülach nach Kloten an den Sitz von Helvetic Airways gezogen. An diesem Standort verfügt sie seither über zeitgemässe Ausbildungseinrichtungen. Die Zahl der Mitarbeiter beläuft sich zwar auf 60, doch davon sind 56 Instruktoressen, die auf Parttime- oder Freelance-Basis tätig sind und beispielsweise fest für Helvetic Airways fliegen.

## 3 Millionen Franken investiert

«So liessen sich die Kosten deutlich senken», sagt Ebner. Doch weil er auch dieses Geschäft richtig betreiben wollte, habe er neue Geräte anschaffen lassen, welche zu den modernsten in der Pilotenausbildung zählten: Ein zweimotoriges Schulflugzeug Diamond DA-42 und ein dazugehöriger Simulator D-SIM-42. In diese Anschaffungen hat Patinex gemäss Ebner gut 3 Mio Fr. investiert. Dies hatte zwar zur Folge, dass die Horizon SFA im Geschäftsjahr 2008/09 nochmals tiefer geschrieben habe. Doch schon zwölf Monate später sei der Breakeven erreicht worden. Und seit dem Geschäftsjahr 2010/11 gehe es spürbar aufwärts: «Ich erwarte nun ein ordentliches Leverage.»



«Ich erwarte von Horizon SFA nun ein ordentliches Leverage.»

Martin Ebner  
Besitzer Horizon SFA

Begünstigt werde der Trend durch Partnerschaften, so Ebner: Die Horizon SFA kooperiere inzwischen mit anderen Flugschulen: Etwa mit der SAT von Swiss für die gegenseitige Nutzung der zweimotorigen Schulflugzeuge und Simulatoren. Daneben habe man neue Tätigkeitsbereiche erschlossen: Business-Aviation-Firmen wie Jet Aviation sind zu Kunden geworden. «Sie lassen ihre Piloten aus aller Welt bestimmte Selektionsschritte absolvieren und Basisflugelemente trainieren.» Das Hauptbestreben sei es jetzt, den Bekanntheitsgrad zu steigern. «Wir werden noch mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten», betont Ebner. Das wachsende Interesse an der berufsbegleitenden Pilotenausbildung belege die Tatsache, dass die monatlichen Info-Abende der Horizon SFA nicht mehr nur vier, fünf Neugierige besuchten, sondern zwei, drei Dutzend.

www.horizon-sfa.ch

## NACHGEFRAGT | ANDRÉ ROSENBERGER, Senior Business Analyst Helsana, Dübendorf, und IBAE-Absolvent

### «Mit Weiterbildung am Puls der Veränderung sein»

Wie wurden Sie auf den Businessanalysten der IFA aufmerksam?

**André Rosenberger:** Ich habe ursprünglich den eidg. Organisator bei der IFA abgeschlossen. Ein etwas älteres Berufsbild, das vermutlich mitunter prägend war für die heutige Form des Businessanalysten. Vor fünf Jahren habe ich dann die Chance bekommen, bei Helsana-Firmenkunden das Berufsbild des Businessanalysten mit aufzubauen. Der gute Kontakt mit der IFA hat all die Jahre nie abgerissen und so wurde ich über die entsprechende Werbung der IFA auf den neu ins Leben gerufenen IBAE aufmerksam. Für mich eine längst überfällige Ausbildung, da die Bezeichnung Businessanalyst mittlerweile doch stark verbreitet ist, die verschiedenen Ausprägungen aber je nach Branche enorm abweichen. Für



ANDRÉ ROSENBERGER

mich war aufgrund meiner selbst gemachten Erfahrungen sofort klar, dass ich diesen Pilotlehrgang nicht verpassen durfte.

Können Sie das Gelernte in der Praxis auch wirklich anwenden?

Rosenberger: In diversen Themenbereichen der einzelnen Lehrgangsmodule habe ich mich definitiv wiedergefunden. Dies zeigte mir auch, dass wir mit unserem Businessanalyse-Modell in der Helsana auf dem richtigen und vor allem auf erfolgreichem Weg sind. Die einzelnen Ansätze im Foundation Level sind sehr gut

und können teilweise eins zu eins in den täglichen Geschäft angewendet werden. Speziell die Module im Bereich der Soft Skills habe ich als sehr wertvoll für den Alltag betrachtet. Teilweise müssten nun einige Themen im Bereich der Hard Skills vertieft werden, aber dafür gibt es das Advanced Level, das diese Lücken schliesst.

Hat sich für Sie nach dem IBAE-Abschluss etwas verändert?

Rosenberger: Ich gehe diverse Themen, die ich früher einfach aus Instinkt sowie gemachten Erfahrungen angegangen bin, bewusster an und bin mir eher über die Abhängigkeiten und Konsequenzen meines Handelns bewusst. Der rote Faden und das Big Picture, das der Lehrgang durch die klare Struktur der Kernkompetenzen sehr gut vermittelt, dienen

mir in meiner Rolle als Leiter einer Abteilung von Businessanalysten. Nun ist es wichtig, diesen roten Faden nicht zu verlieren und mich mit meinem Team konstant weiterzuentwickeln.

Was wollen Sie künftigen Businessanalysten mit auf den Weg geben?

Rosenberger: Die Fähigkeit, Zusammenhänge zu verstehen, den Fokus zu öffnen und Menschen zu führen, ist nur eine der unabdingbaren Qualitäten eines erfolgreichen Businessanalysten. Das Berufsbild ist, betrachtet man die letzten fünf Jahre, definitiv am Aufblühen und Gedeihen. Mit einer Weiterbildung zum Businessanalysten sind Sie am Puls der Veränderung und tragen direkt zum Erfolg Ihres Unternehmens bei.

INTERVIEW: NORMAN C. BANDI

ANZEIGE



**ROBERT KENNEDY COLLEGE**  
Swiss quality education

Phone 0800 112 113

NOW BOARDING: ONLINE MBA

# ONLINE MBA

(LEADERSHIP & SUSTAINABILITY)

WWW.COLLEGE.CH

Complete your MBA in 18 Months

University of Cumbria  
Bring your dreams